

Urlaub 2023 auf den Vesteralen

Axel

7. September 2023

Inhaltsverzeichnis

1	Vorbereitungen	2
1.1	Beschaffungen	2
2	Anreise	3
2.1	Von Haina nach Lödingen	3
2.2	Oopsie I	4
3	In Lödingen	4
3.1	Woche 1	4
3.1.1	Sonntag	4
3.1.2	Montag	5
3.1.3	Dienstag	5
3.1.4	Mittwoch	5
3.1.5	Donnerstag	6
3.1.6	Freitag	6
3.1.7	Sonnabend	6
3.1.8	Sonntag	7
3.2	Fazit nach der ersten Woche	8
3.3	Woche 2	8
3.3.1	Montag	8
3.3.2	Oopsie II	8
3.3.3	Dienstag	9
3.3.4	Mittwoch	9
3.3.5	Donnerstag	9
3.3.6	Freitag	10
3.3.7	Sonnabend	10
3.3.8	Sonntag	10

1 Vorbereitungen

3.4	Fazit nach der 2. Woche	11
3.5	Woche 3	11
3.5.1	Montag	11
3.5.2	Dienstag	12
3.5.3	Mittwoch	12
3.5.4	Donnerstag	12
3.5.5	Freitag	13
3.6	Fazit nach der 3. Woche	13
4	Rückreise	14
4.0.1	Tag 1 - Sonnabend	14
4.0.2	Oopsie III - Tag 2 Sonntag	15
4.0.3	Tag 3 - Montag	15
4.0.4	Tag 4 - Dienstag	15
4.0.5	Tag 5 - Mittwoch	15
4.0.6	Tag 6 - Donnerstag	16
4.0.7	Tage 6 und 7 bis Sonnabend morgen	16
4.0.8	Oopsie IV Tag 8 - Sonnabend	16
4.0.9	Tag 9 - Sonntag	17
4.0.10	Tag 10 - Montag	17

1 Vorbereitungen

Dies ist die Dokumentation des Urlaubs 2023, vorerst noch ohne Bilder.

Petra und ich begannen mit den Vorbereitungen des Urlaubs bereits Ende 2022. Dazu gehörte die Zielauswahl und das Buchen bei einem entsprechenden Provider.

Als Ziel wählten wir Lödinger auf den Vesteralen und als Anbieter die Firma Borks. Beide Wahlen hingen voneinander ab, ich schaute also bei Borks nach einem Ziel und es brauchte wenig Überzeugungsarbeit, um Petra zustimmen zu lassen.

1.1 Beschaffungen

Meinen Floatation-Anzug hatte ich bereits 2017 beschafft - einen Blau-Gelben von Fladen. Im Januar 2017 holte ich aus Niebüll unseren jetzigen Touran ab und auf dem Rückweg war es zwingend geboten, über den bei Flensburg gelegenen Scandinavia-Park zu fahren - beim dortigen Angel-Partner gab es diesen als Sonderangebot für ca. 125€. Benutzt habe ich ihn bisher nur zum Schneeschieben bei Schneetreiben (als es noch Schnee gab.) — hält mollig warm und ist dicht.

Auch meine Frau sollte natürlich einen solchen haben. Aus verschiedenen Gründen klappte es nicht, in einem Laden einen zu probieren und die erste Bestellung eines Zweiteilers mußten wir aufgrund der ungeeigneten Paßform zurück schicken. Letztlich wurden wir ca. Mai 2023

bei amazon fündig. Es ist ebenfalls ein einteiliger Anzug von Fladen, diesmal in Schwarz-Gelb.

Da die in den Unterkünften vorhandenen Rettungswesten meistens Feststoff-Westen sind und ziemlich unhandlich sind, entschieden wir uns für Automatik-Westen der 275 Newton-Klasse - in diesem Fall von Compass24.

Alles nicht ganz billig, aber es geht um unsere Sicherheit (und ggf. unser Leben), daher schied ein kostengünstigerer Kompromiss aus. Natürlich hoffen wir, daß uns die Probe aufs Exempel erspart bleibt und werden unser Verhalten vor Ort auch dementsprechend einrichten — und wir wollen ganz gewiß dies vermeiden: Es wird schon gehen, sagte der Draufgänger und ging drauf..

2 Anreise

2.1 Von Haina nach Lödingen

Im online-Forum Angelfreunde Norwegen habe ich einen Thread eröffnet mit dem Thema Vorbereitungen Vesteralern 2023 und um Tipps und Tricks gebeten. Dieser erfreute sich einiger Beachtung und zahlreicher Antworten durch die Foristen und wir bereiteten uns entsprechend vor. Dazu gehörte z. B. die Route durch Norwegen. Wir entschieden uns für diesen Weg:

- **Sonntag** Fahrtstrecke Haina → Kiel mit Übernachtung,
- **Montag** *Fähre Kiel → Oslo (mit Übernachtung auf Schiff Color Fantasy der Color Line — die Dekadenz der Bordbespaßung ist schon arg weit weg von meinem Lieblingsseefahrer Horatio Hornblower..),*
- **Dienstag** Fahrstrecke Oslo → Sjoa mit Übernachtung,
- **Mittwoch** Fahrstrecke Sjoa → Stjördal mit Übernachtung,
- **Donnerstag** Fahrstrecke Stjördal → Mosjoen mit Übernachtung,
- **Freitag** Fahrstrecke Mosjoen → Misvaer mit Übernachtung,
- **Sonnabend** Fahrstrecke Misvaer → Lödingen mit Saltstraumen und abschließend
- **Sonnabend Nachmittag** *Fähre Bogenes → Lödingen.*

Kiel verabschiedete uns mit Regen und diesigem Wetter. Während der Fahrt durch Norwegen gab es eine Mischung aus Regen mit Sonnenschein und Temperaturen von 18 bis 13 Grad - je weiter nördlich, desto kühler.

Auf dem Weg nach Mosjoen kamen wir durch Trondheim und erlebten völlig unschuldig unseren persönlichen Elchtest in einem Kreisverkehr - wir kamen gerade noch mit einem Abstand von höchstens 30 cm an einem Crash vorbei.

- *Merke:* Trondheim lieber zu Fuß erkunden!

Nach Passieren der Grenze zu Nord-Norwegen (Bild einfügen) verringerte sich das Verkehrsaufkommen merklich. Im Polarkreis-Zentrum (66 Grad Nord) (Bild einfügen) dann ein nicht unerwarteter Besucher-Andrang - anschließend wurde der Verkehr deutlich weniger.

Die letzte Übernachtung vor Lödingen erfolgte in den ziemlich urigen campingartigen Arctic Cabins bei Misvaer.

Da es ziemlich regnerisch war, ließen wir die szenischen Highlights auf dem letzten Streckenabschnitt ausfallen, erreichten die Fähre von Bogenes nach Lödingen bereits um 15:15 Uhr und waren gegen 17 Uhr - zwei Stunden früher als veranschlagt - in Lödingen.

Insgesamt haben wir knapp 2000 km überwiegend in nördlicher Richtung zurück gelegt.

2.2 Oopsie I

Vor der Ferienwohnung eingetroffen gab es noch einen kurzen, aber den Puls treibenden Aufreger:

Wir kontaktierten — wie von Borks vorgeschlagen — den örtlichen Ansprechpartner via Anrufbeantworter und vor Ort dann noch zweimal. Es stellte sich heraus, daß uns die falsche Telefonnummer angegeben worden war, so daß uns dann jemand zurück rief, der von unseren Sprachnachrichten überrascht war und mit Borks nichts zu tun hatte. Zum Glück waren im Borks-Objekt über uns deutsche Mieter, mit denen wir die Nummern abgleichen konnten und dann die richtige Telefonnummer wählten. Das hätte auch wesentlich unkomfortabler ausgehen können..

Fast sofort meldete sich der Ansprechpartner und wir konnten die Ferienwohnung beziehen. Dieser hatte zwar bereits eine Whatsapp Nachricht an mein Handy geschickt, aber mein getreues (Nokia-)Handy ist vom GSM-Typ und versteht natürlich kein Whatsapp..

3 In Lödingen

3.1 Woche 1

3.1.1 Sonntag

Tag 1

Wir erholten uns von der doch langen Anreise, befüllten den Kühlschrank (ich erachtete es dabei als notwendig, meine Bekanntschaft mit der Grandiosa erneut zu vertiefen) und ließen uns vom örtlichen Borks-Ansprechpartner — Stein Jensen, ein großes Lob an dieser Stelle — in die Bedienung des Bootes einweisen. Stein erzählte uns, daß die Angelei aufgrund der herrschenden Wärmeperiode gegenwärtig eher mau sei, eine Abkühlung werde die Situation verbessern.

Im Vergleich zu früheren Ferienhäusern/-wohnungen verfügt diese Unterkunft über eine geradezu verschwenderische Anzahl von Steckdosen.

3.1.2 Montag

Tag 2

Ein Regentag mit aufgewühltem Wasser - also weitere Erholung mit langem Schlafen. In einer Regenspauze machten wir immerhin einen kurzen Spaziergang.

3.1.3 Dienstag

Tag 3

Wir unternahmen vormittags — da noch Schaumkronen auf dem Wasser zu sehen waren eine recht kurze Ausfahrt nach Norden bis Kongsvika. Wirklich schöne Gegend, nur leider wenige Gelegenheiten für Photos. Erste Bootsfahrt am Nachmittag — bei recht warmen Temperaturen daher noch ohne Floation-Anzüge war das Wasser noch sehr kappelig, aber keine Schaumkronen mehr wie am Vormittag.

Bei zwei vergangenen Norwegen-Aufenthalten war ich mit einem besseren Ruderboot mit 9.9 PS Außenborder unterwegs, diesmal waren es beruhigende 80 PS an einem 20 Fuß Boot mit Kabine (und zum ersten Mal als Bootsführer).

Es war eine dennoch ziemlich schaukelige Erfahrung, und ein Festhalten war unbedingt notwendig. Mit den vorherigen kleinen Bötchen hätte ich es keinesfalls gewagt.

Meine Frau bekam nach einigen Driften schließlich als Erste einen Biß auf einen 180g Ichino-Jig. Ein kampfkraftiger Gegner, der leider noch ausstieg.

Ich wollte eigentlich schon aufgeben und kurbelte meinen 200g blauen Pilker nur noch ein. Offenbar wirkte dies jedoch als Speed-Jigging, denn ein 10 kg schwerer und einen Meter langer Seelachs stieg ein - diesen konnte ich dann landen. Der mitgenommene Eimer reichte natürlich hinten und vorne nicht.

Zwar stellt sich beim Ausnehmen heraus, daß die Leber von Würmern befallen war, die Filets jedoch nicht — ganz einfach zubereitet: Mehliert und mit wenig Salz in Butter gebraten. Die restlichen Filets werden uns noch tagelang ernähren.

3.1.4 Mittwoch

Tag 4

Geplant ist vormittags eine Fahrt zum Vestfjord Panorama, ca. 10 km — veranschlagte Zeit durch Google: 21 Minuten. Mal schauen, ob wir danach bei REMA 1000 Dill für Honig-Senf-Sauce erhalten und auch Zitronen für die Seelachs-Filets und süße Teilchen. Außerdem will ich noch nach einem schwereren Bergmann-Pilker Ausschau halten. (Ich bin in Kiel in den 50ern und 60ern aufgewachsen und es war normal für Jungs, an der Kieler Förde zu angeln. Ebenso normal war es, Angelläden in fußläufiger Entfernung zu haben (selbst Karstadt

verfügte damals über eine Angelabteilung) — in meinem Fall z. B. waren es gleich 5 Angelgeschäfte.

Vor unserer Ferienwohnung sind 3 Piere, auf denen abends Leute stehen und ihr Glück (auf Makrelen?) versuchen. Das werde ich ebenfalls in den kommenden Tagen probieren.

Gefunden haben wir das Vestfjord Panorama nicht, einfach zu finden waren zwei schöne Strände gleich hinter Lödigen.

3.1.5 Donnerstag

Tag 5

Wir haben einen kurzen Trip mit dem Boot gemacht, um weitere Erfahrungen mit der Handhabung zu sammeln und mit dem Echolot zu üben - ohne Angeln. Die Tiefe nahe der berühmten "roten Tonne" liegt bei ca 30m. Mehrere Fischschwärme zeichneten sich auf dem Echolot ab. Im Vergleich zu Dienstag herrschte das berühmte Ententeich-Wetter, also ganz geringe Dünung. Die Fahrt am Dienstag mit der Schaukelei durch den Wellengang hat mich doch nachhaltig beeindruckt.

- *Merke:* Noch früher mit Steuermanövern beginnen — das Boot ist kein PKW — der Motor bewirkt die Steuerung: Im Leerlauf keine Steuerwirkung!

Die Tiefe vor den Pieren liegt bei ca. 10 Metern und einer der Kommentare war, daß schon Heilbutt am Hafen gefangen wurde. Also werde ich mich auf schweres Grundangeln einrichten. Danach haben wir einen mehrstündigen Trip an den Raftsund und Digermulen gemacht. Es sah nicht ganz so aus wie auf den Bildern von Themistokles von Eckenbrecher, aber das Wetter war auch etwas diesig und grau. Auch die Raftsundbrücke war nicht so strahlend wie auf den Bildern, die man bei google maps so findet. Aber dennoch: Es war ein schöner Ausflug!

3.1.6 Freitag

Tag 6

Wir haben einen Teil unseres mitgeführten Lesestoffs konsumiert, Ausflüge auf die Lofoten geplant und einen schönen Spaziergang gemacht.

Zu meinem letztjährigen runden Geburtstag hatte ich mir eine sündhaft teure Penn Slammer IV gegönnt. Diese habe ich gestern an einer MeFo-Rute (aus dem Stangenwald — wie Rutenbauer gekaufte Ruten nennen) montiert und werde diese Kombi ebenfalls von den Pieren probieren. Eigentlich wollte ich sie mit einem selbst gebauten MeFo-Blank testen, kam aber vor dem Urlaub nicht mehr zum Fertigstellen der Rute.

3.1.7 Sonnabend

Tag 6

Nun, es war ein Tag zum Testen und Vertrautmachen mit dem Echolot und der Tiefenkarte des

Bootes.

Der Verlauf entsprach dem des ersten Angeltages:

- Diesmal war ich es, der ich gleich beim ersten Ablassen einen flüchtigen Fischkontakt hatte — dann Stille.
- Wir waren lange ohne Ergebnis auf dem Wasser.
- Wir haben die Wassersäule abgefischt mit wechselnden Ködern und Methoden — Pilken und Speed-Jigging.
- Die Tiefenkarte zeigte in der Nähe der roten Tonne ein Plateau mit 32 Metern an — viele Fischschwärme aber keinen Biß.
- Wir fuhren auch eine längere Strecke bis zu gegenüberliegenden Insel gefahren — ein schöner Ausflug bzw, aber keinen Biß.
- Als Verzweiflungstat montierte ich noch Makrelen-Paternoster bei beiden Angeln.
- Ganz zum Schluß — schon ans Aufgeben denkend schlug meine Frau vor, nah an die Tonne zu fahren und da kamen die ersten Bisse von kleineren Seelachsen (ohne Anzeige von Fischschwärmen).
- Natürlich kamen die Bisse gleichzeitig bei meiner Frau und mir so daß beim Deponieren in der Fischkiste anschließend unschöner, zeitfressender Hakensalat der beiden Montierungen entstand — wie vorher schon geahnt.

Aus besonderem Anlaß verwendete ich diese alte Multirolle von Shakespeare aus den frühen 80ern: (Bild einfügen)

Als ein lieber Kamerad aus der Bundeswehr ausschied, vermachte er mir damals seine Ausrüstung — wir fuhren seinerzeit gern zum Pilken mit einem Kutter von Eckernförde auf die Ostsee. Die Pilkrute hat diverse Umzüge nicht überlebt, wohl aber eben diese Multi.

Ich hatte mir immer vorgestellt, daß wir beide nach unserer Verrentung zum Angeln nach Norwegen fahren würden — leider überlebte er seinen dritten Herzinfarkt nicht.

Wo immer Du bist lieber Heiko, Deine Rolle hat sich bewährt!

3.1.8 Sonntag

Tag 7

Meine Frau blieb bei der Montage mit dem Makrelen-Paternoster, während ich nur einen Pilker mit Dorschfliege montierte. Ich steuerte zu Beginn ein kleines Plateau mit 22m Wassertiefe an, es zeichneten sich Fischschwärme ab, aber wir hatten keinen Biß. Nach einigen Driften steuerten wir den bekannten Platz vor der roten Tonne an und dort kamen dann die Bisse bei uns beiden. Zwölf kleinere Seelachse, eine größere Makrele und ein Dorsch war die Ausbeute.

3.2 Fazit nach der ersten Woche

Ich hatte rechtzeitig vor Urlaubsbeginn mit einem online Kurs für den Sportbootführerschein See begonnen. Da jedoch zur Prüfungszulassung eine Prüfung der Farbsehfähigkeit gehört und ich bei den berühmten Ishihara-Tafeln zu viele Fehler hatte (ich weiß mich hier in guter Gesellschaft mit ca. 9 Prozent der männlichen Bevölkerung), war keine Zulassung möglich. *Immerhin hat mir wikipedia einige Einsichten hinsichtlich Zapfen und Stäbchen und dem zugehörigen Geraffel beschert.*

Daher ist die Frage berechtigt, ob diese Aktion überhaupt notwendig war. Dreist und gottesfürchtig hätte ich mich ja in das Boot setzen und ohne das Wissen des SBS-Kurses einfach losfahren können.

Letztlich jedoch hat mir der Kurs Vertrauen und die Zuversicht gegeben, daß Bootfahren kein Hexenwerk ist. Der Bootsliegeplatz für das Boot Nr. 18 liegt leicht verwinkelt, so daß das Einparken anfangs einige Aufmerksamkeit erfordert, aber dann gut beherrschbar ist.

- Bislang habe ich mehr Ausrüstung dabei als wir eingesetzt haben - die Ausrüstung für das Uferangeln wartet noch auf den Einsatz.
- Pilkbewegungen erwiesen sich als weniger erfolgreich
- Mehr Bisse kamen bei der Sinkphase der Montierung

3.3 Woche 2

3.3.1 Montag

Tag 7

Ein Tag zum Ausruhen — nach längeren Aufenthalten auf dem Vestfjord habe ich an allen folgenden Tagen bisher ein leicht schwankendes Gefühl trotz des festen Bodens unter den Füßen. Der Tag ist nicht vergeudet, da ich mir kürzlich noch ein — most fascinating, wie der Spitzohrige zu sagen pflegte — Spielzeug zugelegt habe: **MatLab**. Bis ich dies sinnvoll beherrsche wird einige Zeit ins Land gehen. (MindMap einfügen) Auch meine Frau ist überreich mit Lesestoff versorgt.

3.3.2 Opsie II

Wir haben einen Washtag eingelegt und (letzlich) erfolgreich die Kombination Waschmaschine/Trockner zur Kooperation bewegen können — wenn man schließlich (dank online gefundener Betriebsanleitung) weiß wie es geht, ist es kinderleicht: Wäscheart mit dem Drehschalter wählen, dann die Taste für den Trockenvorgang drücken und Start — ca. 5 Stunden bis zur sauberen und trocknen Wäsche.

Letzlich folgt man einfach dem Prinzip **KISS**: *keep it simple stupid.*

3.3.3 Dienstag

Tag 8

Der Tag hat regnerisch schmuddelig begonnen und der Wind soll im Tagesverlauf bis 10m/s auffrischen. Also ein Festtag für einen Stubenhocker/bookworm/lesehest. Gegenüber der letzten Woche sind die Temperaturen um 10 Grad gefallen (von 26 Grad) — vielleicht kommen beim anstehenden Angeln doch noch die Flootation-Anzüge zum Tragen.(Bild einfügen)

3.3.4 Mittwoch

Tag 9

Das Wetter hat sich gebessert, jedoch herrscht derselbe Wellengang mit Schaumkronen wie Anfang voriger Woche (Photo einfügen); für den heutigen Tag ist ein Ausflug zum mannen fra havet (das ist der rostige Mann) — Bö auf der Insel Langöya, 118 km — geplant.

Wir haben den (rostigen) Mann aus dem Meer nach längerer Fahrt auch gefunden. Der reale Eindruck bei diesigem, von Schauern unterbrochenen Wetter war weniger imposant als auf den Photos bei google, aber das kann man wohl damit begründen, daß sich Menschenwerk halt schwer damit tut, sich gegenüber der imposanten norwegischen Landschaft zu behaupten. Bei bestimmten Beleuchtungszuständen glüht der von Künstler als Opfergabe des Mannes gedachte Kristall auf, das konnten ließ sich von uns nach 17 Uhr bei diesigem Wetter nicht darstellen. Wir brauchten insgesamt fast 8 Stunden für den Trip.

Die Temperaturen während des Trips lagen knapp über 10 Grad — die Sitzheizung erwies sich als richtig nett.. (Photos einfügen)

3.3.5 Donnerstag

Tag 10

Heute ist besseres Wetter — unter Bootsaspekten allerdings mit noch immer schaukeliger Dünung — nach der Vorhersage teilweise bewölkt bei Nordwind und 14 Grad. Auf unserem Plan stehen eigentlich die Lofoten.

Das beste Photowetter wäre gemäß der Vorhersage yr.no — Standort Svolvær — jedoch der Sonntag mit Sonnenschein-Vorhersage bei 20 Grad für den ganzen Tag. Die kommende Woche kann man für das Photographieren dagegen vermutlich knicken: Es werden wohl Regentage werden.

Wir haben daher entschieden, den heutigen Tag lediglich für einen Spaziergang zu nutzen (und endlich mal Angeln vom Pier?) — der gestrigen Tag war doch unerwartet anstrengend. Dafür werden wir Sonnabend auf die Lofoten fahren, dort übernachten und den ganzen vorhergesagt schönen Sonntag zum Photographieren nutzen — ok, die extra Übernachtung war nicht eingeplant, aber letztlich: Frau/Mann sind nur einmal jung..

3.3.6 Freitag

Tag 11

Petra fing ihren großen Fisch — einen Seelachs, 80 cm, ca. 6..7 kg. Die Fischkiste füllte sich zwar nicht bis zum Rand, aber immerhin zum ersten Drittel. Da wir uns dagegen entschieden haben, Fisch mit zu nehmen und die Gefrierschublade jetzt auch voll geworden ist, haben wir eigentlich genug, um jeden verbliebenen Tag des Urlaubs satt zu werden — und zwar ohne die Unterstützung von Grandiosa.

Wir haben um 18 Uhr die Andock-Klammern wieder angelegt — beim Start gilt ja:

Slipp dokkingklemmene og få oss ut, Mr. Sulu.

Bis das Filettieren, Vorbereiten für den nächsten Tag, Einfrieren etc. zu Ende war und der Fisch in der Pfanne briet, dehnte sich die Zeit schier endlos bis 22 Uhr hin.

3.3.7 Sonnabend

Tag 12

Heute und morgen stehen die Lofoten auf dem Programm.

Der Wetterbericht für Svolvær verspricht ab Mittag vollen Sonnenschein, das setzt sich bis Morgen Mittag fort, dann einsetzende Bewölkung. Ab Montag dann Regen bis 15 Grad.

Diesen Plan haben wir auch ziemlich umsetzen können — es wurde ein sonniger, eindrucksvoller, schöner Trip. Wenngleich auch ein langer Trip: Vormittags los gefahren und erst gegen 22:30 Uhr wieder in der Ferienwohnung. Jupiter war schön im Osten zu sehen (*also zum ersten Mal ein unbewölkter Himmel.*), aber er konnte sich gegen die beiden dominierenden Hafenleuchten gleich gegenüber der Ferienwohnung natürlich nicht durchsetzen.

Lödingen bietet nach <https://www.lightpollutionmap.info> nur einen Bortle-4 Himmel — Daten aus dem Jahr 2015 — nicht so gut wie der heimatliche Bortle-3 Himmel, aber natürlich um Klassen besser als z. B. Berlin mit Bortle-8..9.

Eigentlich wollten wir es bis nach Reine/Moskenes schaffen und bei Anitas Sea-food vorbeischauen, um die Stockfische an der Decke zu sehen. (Als Mitbringsel schwebt mir nämlich Stockfisch vor, so aber mußten wir leider die olfaktorische Vorprüfung ausfallen lassen.) (Photos einfügen)

Als Teil des Arctic Triple (<https://theartictriple.no/lofoten-triathlon>) findet rund um Svolvær in KW 33 noch ein Triathlon statt — die letzte Gelegenheit zum Auspowern ist eben dieser Sonnabend mit dem OLYMPIC + Programmpunkt. Davon haben wir noch die letzten Aufräumarbeiten in Form einer kurzzeitigen Straßensperre mitbekommen — vermutlich deswegen fanden wir Svolvær etwas unübersichtlich.

(Bilder einfügen)

3.3.8 Sonntag

Tag 13

Wir brauchten nach der gestrigen 10 Stunden Fahrt einen Erholungstag und standen erst später

auf.

Meine Petra fand großes Vergnügen in der Rolle der Bootsführerin — vom Ablegen bis zum erneuten Anlegen. Während ich behutsamer (vielleicht könnte man auch weicheieriger sagen) anlege, ist sie schwungvoller — eigentlich wie beim Autofahren auch. (Photos einfügen)

3.4 Fazit nach der 2. Woche

- Borks hatte eine sparsame Internet-Nutzung vorgeschlagen und wir halten uns auch daran..

.. aber nervig ist es schon ein wenig

.. insbesondere, wenn man gern Weiterbildungskurse bearbeiten möchte.

- Das Wetter ist kühler geworden.
- Da in der Ferienwohnung die Fenster nur klappbar sind, muß man zum Lüften die Tür offen lassen

..das geht natürlich, aber da die FeWo ebenerdig ist, hinterläßt das ein leicht unbehagliches Gefühl..

- Auch Petra hat die Rolle der Bootsführerin mit Bravour gemeistert.
- Die Fänge sind besser geworden.
- Die rote Tonne ist ein recht beliebter Platz auch bei anderen Anglern. Ich zählte bis zu 8 Boote (von der FeWo aus mit dem Feldstecher) in ihrer näheren Umgebung.
- Obwohl es um den Leuchtturm Rotvaer noch viel versprechendere Plätze gibt, haben wir es bisher doch bei der roten Tonne belassen.
- Petra hat endlich auch einen Seelachs-Brummer erbeuten können: 80cm, geschätzt 7 kg — 30lbs Rute und Shimano TLD 20.
- Die Lofoten sind einen eigenen Urlaub wert.
- Womöglich werden wir in der kommenden Woche auch die Floatation-Anzüge für die Ausfahrten brauchen.

3.5 Woche 3

3.5.1 Montag

Tag 14

Yr hatte es angekündigt und so ist es auch gerade: kühl und regnerisch. Wir wollten heute noch einmal auf die Lofoten, kamen aber irgendwie nicht in die Gänge und dann war es plötzlich Mittag und zu spät zum Fahren.

3.5.2 Dienstag

Tag 15

Der Plan heute:

- Spaziergang an Lödingens beiden Stränden
- Wo steht eigentlich die webcam in Lödingen?

Ok, die Kamera selbst haben wir zwar nicht identifizieren können, aber der Ort der Kamera ist vermutlich am Ende des granitveien zu finden, am Ort des Antennenmastes. Selbst bei leichtem Nieselregen ein schöner Aussichtspunkt.

3.5.3 Mittwoch

Tag 16

Das in der ersten Woche nicht gefundene Vestfjord Panorama lies uns keine Ruhe und beim 2. Anlauf fanden wir es endlich. Der erste Ansatz über eine furchtbar buckelige Straße nach Neshamn brachte uns zu einem weiteren Borks-Objekt mit Sackgasse. Wir kehrten um und fuhren einfach in die Baustelle, aus der gerade eine ganze Siedlung von Häusern neu entsteht. Wir hatten auch dort schon umgedreht, aber bei der Rückfahrt sahen wir eine recht verwiterte und angegriffene Art Piste, die nach oben führte. Das entpuppte sich vermutlich als das gesuchte Vestfjord Panorama — ein wirklich überaus schönes Fleckchen, allerdings mit reichlich Mücken.

Für die Rückreise haben wir bislang drei Fixpunkte:

- Die erste Übernachtung (Sonnabend auf Sonntag) der Rückreise wird in Fauske sein.
- Die letzte Übernachtung in Norwegen wird bei Bergen sein (Sonnabend auf Sonntag).
- Wir haben im letzten Jahr bereits eine Fährpassage von Bergen nach Hirtshals (Sonntag auf Montag) gebucht.

Die letzte Teil der Rückreise wird dann die lange Strecke von Hirtshal nach Hause sein. Kater Blacky — der ausgesprochen reiseunlustig ist und von unseren lieben Nachbarn versorgt wurde — sollte sich dann spät abends endlich wieder an ausgiebigen Streicheleinheiten erfreuen.. Heute planen wir die Einzelheiten der letzten Tage von Sonntag bis Sonnabend. Es sollten der Kystriksveien ab Bodö und die Atlantikstraße und der Trollstiegen dabei sein. Morgen wollen wir es noch einmal bis nach Leknes auf den Lofoten schaffen.

3.5.4 Donnerstag

Tag 17

Diesmal schafften wir es, rechtzeitig los zu fahren und schafften es bis zur kleinen Insel Sakrisøy hinter Leknes — hin und zurück ca. 420 km, 10.5 Stunden dauerte es insgesamt.

Tja, Svolveaer.. Wir hatten im Netz einen Laden gefunden, dem wir unbedingt (schon beim ersten Mal) einen Besuch abstatten wollten. Wir haben ihn nicht gefunden — ich glaube nicht, daß wir und der Ort noch dicke Freunde werden.

Es kommt nur selten vor, daß ich anfangs, Loblieder zu singen. Aber Anitas-sea-food auf Sakrisøy fällt in diese Kategorie:

Der Laden gefällt mir un-ein-ge-schränkt!

Ohne das Veto meiner Frau hätte ich für die Daheimgebliebenen Stockfisch als Mitbringsel gekauft: Sie fand den Geruch für unsere lange Rückfahrt aber zu aufdringlich.

Man konnte — wie einst in längst vergangenen Zeiten bei Wendy's — den verlockend lecker aussehenden Fischburger beim Zubereitungsprozeß begleiten. Ich war allein vom Zusehen schon sehr angetan — aber da in der FeWo bereits Seelachsfilets auftauten, war ich vernünftig und überhörte die innere Stimme, die mir sagte: Alter, du bist durchgeknallt, wenn du jetzt nicht zuschlägst..

3.5.5 Freitag

Tag 18

Am heutigen Tag werden wir packen und den PKW vorbereiten. Morgen ca. 9 Uhr geht die erste Fähren zurück nach Bogenes und damit beginnt auch unser gemächlicher Rücksturz zur Basis — ohne Hyperspace, ohne Schlafende. Wir haben den Kystriksveien, die Atlantikstraße, den Trollstieg und eine Fahrt durch den Geirangerfjord angedacht. Diesmal wollen wir auch nicht die Unterkünfte vor planen, sondern spontan entscheiden, wo wir unsere müden Häupter betten.

3.6 Fazit nach der 3. Woche

- ... one giant leap for womankind...
 - Meine Frau hat Riesenschritte zurück gelegt: von anfänglichem Zögern (das kleine Boot auf dem riesigen Vestfjord mit hunderten Metern Wassertiefe) zur schwungvollen Bootsführerin und begeisterten, beherzten und erfolgreichen Anglerin.
- Als Feldstecher benutzten wir ein 8*30 Ranger von Steiner. Dieses kleine Teil ist wirklich gut — ein klares kontrastreiches und plastisches Bild auch bei diesigem Wetter.
- Wir waren auf mehrere Szenarien vorbereitet, die wir dann nicht nutzten — z. B. Brandungsangeln, schwere Naturköder auf Heilbutt.
- Auch Spinnangeln vom Ufer habe ich unterlassen — wir hatten jeden Tag Fisch (die ersten Tage zusätzlich unterstützt von Grandiosa), so daß ich weder die Penn Slammer IV noch die schwarze Weitwurf-Variante der Slammer ausprobierte..

- .. mein innerer Indianer ermahnte mich nämlich, nur das zu entnehmen, was auch verzehrt werden kann...
- Wir nutzten nicht die Angelgelegenheit am Saltstraumen — die Angelutensilien waren gut verstaut und vor Ort umräumen erschien uns zu aufwendig. Zumal wir bei Ebbstrom dort waren und die Flut versäumten.
- Auch die mitgebrachten Floatation-Anzüge haben wir nicht gebraucht (unvorhersehbar, aber die Mitnahme war dennoch richtig).
- Aufgrund der langen Rückreise verzichteten wir darauf, gefrorenen Fisch mit zu nehmen — den extra angeschafften Vakuumierer hätten wir also zu Haus lassen können.
- Andöya (und das Andöya Space Center, das sich auf aufgrund meiner beruflichen Vergangenheit angeboten hätte), haben wir nicht besucht.
- Was fehlte?
 - stabileres (Jagd-)Messer
 - kleiner Schraubendreher (z. B. für Brillenbügel), Pinzette, Notizbuch, Stativ für Nachtaufnahmen
 - Ballistol
- Noch einmal?
 - Ja durchaus, Lödingen und auch die FeWo gefallen uns (wenngleich die Internet Nutzung eingeschränkt ist).
 - Der Norden ist reizvoll — ggf. noch weiter nördlich z B. Senja.
 - Vielleicht sollte die Anreise/Rückreise beim nächsten Mal über Schweden ablaufen - schneller und Gelegenheit, eingefrorenen Fisch mit zu nehmen.
 - Vielleicht wäre auch eine Fähre von Bodö nach Moskenes bei der Anreise eine Alternative (bei einer Unterkunft auf den Lofoten).

4 Rückreise

4.0.1 Tag 1 - Sonnabend

Bei ruhigem, sonnigen Wetter nahmen wir die Anreisefähre in umgekehrter Richtung, also Lödingen/Bognes.

Mit vielen Zwischenstopps erreichten wir unsere Hytte auf dem Campingplatz Fauske - einfach ausgestattet, aber ok.

Dort buchten wir auch unsere nächste Übernachtung, von booking.com beschrieben bei Utskarpen. Wir wollten einen Teil des kystriksveien abfahren, rechneten also mit vielen Fähren.

4.0.2 Oopsie III - Tag 2 Sonntag

Tatsächlich war die Unterkunft mehr bei Mo i Rana (Utskarpen erwies sich als Flecken mit 3 oder 4 Häusern). Die Unterkunft war in der beginnenden Dämmerung sehr schwer zu finden, da der Weg keinen Straßennamen hatte und außerdem mehr nach Baustelle aussah. Ohne Telefonat mit dem Ansprechpartner hätte wir es nie gefunden.

Die Unterkunft war seltsam unfertig - Baustelle ringsum, das Haus war innen eigentlich Top mit den besten Betten bisher, erst gegen 22 Uhr entdecken wir jedoch das Fehlen einer Kaffeemaschine.

Am nächsten Morgen mußte ich dann experimentieren ohne Kaffeefilter. Das Ergebnis war mit den Worten von Bones McKoy: It is life Jim, but not as we know it..

Wegen des angesagten Regens haben wir das Unternehmen kytriksveien abgebrochen und beschlossen, nach Süden hin Strecke zu machen.

Den Polarkreis hatten wir schon während der Fähre ab Jektvik überquert.

Erstaunlich - und das galt für alle noch ca. 7 Fähren - wir mußten nie warten: entweder waren die Fährschiffe schon da, wenn wir eintrafen oder sie legten gerade an.

4.0.3 Tag 3 - Montag

Wir fahren also weiter nach Süden auf der E6 und begonnen ab 16 Uhr mit der Suche nach einer Unterkunft. Wir wurden nach 299 km (immer noch 200 km nördlich Trondheim) fündig in Namsentunet. Das erwies sich als wahrer Glücksgriff, der unbedingt nach einer Wiederholung verlangt. Sehr gutes Frühstück, schönes Bad, liebevoll eingerichtet, super zum Lachsangeln.

4.0.4 Tag 4 - Dienstag

Wir legten 302 km zurück, also südlich Trondheim und übernachteten im Hotel Koselig in Kyrksæterøra. Das Frühstück war noch einen Tick besser als im Namsentunet.

4.0.5 Tag 5 - Mittwoch

Bei bewölktem Himmel trafen wir gegen 15 Uhr an der Atlantikstraße ein. Ja, hm — ok aber nicht soo überwältigend.

Abends checkten wir dann im Trollstig Resort ein. Eine sehr gepflegte Anlage, aber die Betten waren schlicht zu weich.

4.0.6 Tag 6 - Donnerstag

Wir fuhren morgens gegen 9 uhr bei noch dichtem Nebel den Trollstieg hoch. Es klarte zunehmend auf bei nur geringem Verkehr. Die Serpentinaen haben mich als Fahrer sehr beeindruckt und der Trollstieg erwies sich für uns als wesentlich beeindruckender als die gestrige Atlantikstraße. Als Wir mit dem begannen hochgelegenen Rundgang begannen, wurde der Andrang der Besucher immer größer.

Gegen Mittag machten wir uns auf den Weg nach Geiranger. Der Abstieg erfolgte ebenfalls über lange Serpentinaen. Unten angekommen wartete schon die Fähre durch den Geiranger-Fjord.

Sehr schön, sehr sonnig bei strahlend blauem Himmel. Ebenfalls im Hafen lag eines der obszönen AIDA-Schiffe. Übernachtet haben wir in Sandane (noch 4.5 Stunden von Bergen entfernt).

4.0.7 Tage 6 und 7 bis Sonnabend morgen

Das Hotel Gloppen hat uns so gut gefallen, daß wir 2 Nächte geblieben sind. Sehr schönes Zimmer, gute Betten und ausgezeichnetes Frühstück.

Auch dies ist ein Ort zum Lachsangeln und ich mußte mir im Hotel gleich noch 2 Lachsblinker zulegen. Leider war die Lachsfliegen-Kollektion nicht käuflich erhältlich.

Am zweiten Tag machten wir noch einen kurzen Abstecher zu einem 70 km entfernten Gletscher bei schönem sonnigen Wetter.

Wie das Namsentunet verlangt das Gloppen eindeutig nach Wiederholung!

4.0.8 Opsie IV Tag 8 - Sonnabend

Von Sandane ging es nach Förde und dort haben wir noch einen landschaftlich sehr schönen Rundkurs erkundet.

Dann ging es nach Bergen in die letzte Unterkunft vor der Fähre nach Hirtshals.

Bislang war mir der norwegische Straßenverkehr ziemlich entspannt erschienen (auch in Oslo ging es ziemlich entspannt zu), aber in Bergen zeigte sich ein ganz anderes Bild.

Es wurde dicht aufgefahren bei grenzwertig hoher Geschwindigkeit und ich wurde energisch per Lichthupe zum Spurwechsel na, sagen wir mal ermuntert.

Die Wortwahl letzte Unterkunft ist angemessen, sie lag 20 km außerhalb von Bergen, war teuer und einmal war eigentlich schon zu oft. Ich schwanke zwischen den Metaphern

- *Darüber schweigt des Sängers Höflichkeit* oder
- *Verlassen des Ortes unter Absingen schmutziger Lieder*

mit eindeutiger Tendenz zu Letzterer.

Wenn wir Bergen (das hatte schon 2019 einen zwiespältigen Eindruck bei mir hinterlas-

sen) noch einmal besuchen, dann in nördlicher Richtung: Fähre Hirtshals-Bergen und Bergen schnellstmöglich verlassen.

4.0.9 Tag 9 - Sonntag

Die Fährfahrt war dann ein ganz versöhnlicher Abschluß. Gebucht für einen nicht so teuren Tag mit bequemen Betten, passabler Naßzelle und für Schiffsverhältnisse eine geräumige Kabine. Die Preise für die Verpflegung waren moderat — wir probierten es mit Pizza und HotDog.

4.0.10 Tag 10 - Montag

Das Ausschiffen erfolgte planmäßig um 8 Uhr, nach Tanken und Teilchen begannen wir den letzten Teil des Rücksturzes zur Basis südlich Kassel um 8:47 Uhr — und waren fast genau 10 Stunden später zu Hause. Ich fuhr deutlich schneller als auf früheren Touren, daher brauchten wir für die Strecke Hirtshals-heimatliche Haustür anstatt 13 Stunden nur 10 Stunden. Als Konsequenz stieg der Kraftstoff-Verbrauch deutlich — bei früheren derartigen Fahrten hatten wir zu Hause noch Reserven für mindestens 200 km.

Bei Neumünster machten wir noch einen kurzen Abstecher zu Birkenstock im Designer-Outlet.

Die gesamte Strecke betrug etwas mehr als 6000 km. Durch Hamburg kamen wir trotz der langen Baustellen vor und hinter dem Elbtunnel ohne stockenden Verkehr glatt durch. Ebenfalls die lange und mehrjährige Baustelle um Northeim herum ist Vergangenheit. Dafür gibt es jetzt eine richtig unangenehme Baustelle südlich Kassel.

Der reiseunlustige Kater Blacky hat uns zu Haus empfangen und sich gleich eine ordentliche Portion Streicheleinheiten reingezogen..